



**Situation im  
Gastgewerbe  
Luxushotel  
ignoriert GAV  
Seite 4**



**Nestlé-Standort Basel  
Beschäftigte fühlen sich  
von Nestlé erpresst  
Seite 3**



**Am Empfang  
Mit den Unia-Mitgliedern  
auf Du und Du  
Seite 5**

Nr. 1 | Februar 2006 Unia | Region Nordwestschweiz | Postfach | 4005 Basel | Tel. 061 686 73 00

## Editorial



Rekordhohe 65 Milliarden Franken Gewinn haben die in der Schweiz börsenkotierten Firmen im vergangenen Jahr erwirtschaftet. Trotzdem wird die Schweizer

Wirtschaft im laufenden Jahr wohl kaum neue Arbeitsplätze schaffen. Fachleute rechnen damit, dass die Schweiz auch bei einem konjunkturellen Aufschwung mit einer Sockelarbeitslosigkeit von bis zu 3,5 Prozent zu kämpfen haben wird.

Hinzu kommt, dass die reale Arbeitslosigkeit immer höher ist als die Quote, die in der Zeitung steht: Ausgesteuerte, arbeitslose TeilnehmerInnen von Weiterbildungskursen des RAV und Teilzeitbeschäftigte in prekären Verdienstsituationen verschwinden aus der Arbeitslosen-

### «Vollbeschäftigung muss eines der obersten Ziele bleiben»

statistik. Gleichzeitig wächst die Zahl der SozialhilfebezügerInnen ungebremst. Der Leistungsabbau bei der Arbeitslosenversicherung hat seinen Teil dazu beigetragen. Besonders betroffen sind die BerufseinsteigerInnen und die Älteren.

Trotzdem: Auch wenn die Prognosen anders lauten, muss Vollbeschäftigung eines der obersten Ziele der Gesellschaft bleiben. Wenn die Wirtschaft aus eigenem Antrieb nicht bereit oder in der Lage ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen, muss der Staat mithelfen, die strukturellen Probleme zu lösen. Dass die Deindustrialisierung der Schweiz nicht umkehrbar ist, zeigt etwa der Standort Pratteln mit der neuesten angekündigten Massenentlassung (Rohner) unübersehbar. Darum braucht es jetzt innovative Ideen, wie man den Arbeitslosen helfen kann.

⇒ Marcel Bloch,

ALK Regioleiter, Unia Arbeitslosenkasse

## Lohngleichheit

# Ganzer Lohn für ganze Arbeit



**Frauen verdienen immer noch über ein Fünftel weniger als ihre Kollegen. Wofür ein Mann fünfzig Franken verdient, bekommt eine Frau nur neununddreissig Franken. Damit sich das ändert, haben die Schweizer Gewerkschaften 2006 zum «Jahr der Lohngleichheit» erklärt.**

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit müsste in der Schweiz eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Doch mit der Lohngleichheit zwischen Männern und Frauen klappt auch heute noch längst nicht überall. Dass die Schweiz bezüglich Lohngleichheit sogar das rückständigste Land in ganz Europa ist, belegte kürzlich eine grosse Studie des World Economic Forums (WEF). Frauen verdienen hierzu-

lande im Schnitt 20 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Auf dem Konto macht sich dies mit satten 14'472 Franken bemerkbar, die Frauen pro Jahr durchschnittlich weniger zur Verfügung haben. Und: Seit 1960 hat sich die Lohndiskriminierung in der Schweiz lediglich um 0,1 Prozent pro Jahr verkleinert.

Diese Fakten sind Grund genug, das Thema Lohngleichheit aufs Tapet zu bringen, und zwar ein ganzes Jahr lang: 2006 haben die Schweizer Gewerkschaften zum «Jahr der Lohngleichheit» erklärt. Mit verschiedenen Aktionen und Events soll auf die massive Lohndiskriminierung der Frauen aufmerksam gemacht werden. «Vor allem wollen wir die Leute dazu

Fortsetzung Seite 2\_>>

## A travail égal, salaire égal

En termes d'égalité des salaires, la Suisse est le pays le plus retardataire d'Europe. Les femmes gagnent en moyenne 20% de moins que les hommes. C'est pourquoi les syndicats ont déclaré 2006 «année de l'égalité salariale». En effet, «nous voulons que les gens parlent de leur salaire, car la question salariale reste un tabou en Suisse», relève Sonia Regna, secrétaire femmes à Unia Nordwestschweiz. «Chacun sait combien empoche Daniel Vasella, mais on ne parle jamais du salaire de sa propre collègue de travail». Le GI femmes mène une série d'actions en 2006: à la fin de chaque mois, il s'agira de questionner les gens dans la rue à propos de leur salaire et de faire un décompte des réponses. La prochaine action de ce type aura lieu jeudi 23 février entre 18h et 19h sur la Marktplatz à Bâle. L'égalité des salaires sera bien entendu un thème d'importance le 1<sup>er</sup> mai (Fête du travail) et le 14 juin (anniversaire de la grève de femmes de 1991).

## A lavoro uguale salario uguale

La Svizzera è il Paese più arretrato d'Europa per quanto riguarda la parità salariale. Le donne guadagnano in media 20% meno dei loro colleghi di sesso maschile. Perciò i sindacati hanno posto l'anno 2006 sotto il motto di «anno della parità salariale». «Vogliamo convincere le persone a parlare del loro salario, che in Svizzera è ancora e sempre tabù», dice Sonia Regna, segretaria della sezione donne dell'Unia Svizzera nord-occidentale. «Oggi sanno tutti quanti soldi si mette in tasca Daniel Vasella, però regna il silenzio più assoluto sul salario della collega accanto». Il gruppo donne prevede quindi per il 2006 una serie di azioni: ogni fine mese le donne chiederanno in strada ai passanti quanto guadagnano e prenderanno nota. La prossima azione avverrà a Basilea, giovedì 23 Febbraio dalle 18 alle 19, al Marktplatz. La parità salariale sarà evidentemente anche uno dei grandi temi del 1° Maggio (giornata del lavoro) e del 14 Giugno (anniversario dello sciopero femminile del 1991).

### Inhalt

	Seite
Neuer GAV für Nestlé Basel? .....	3
Maschinenindustrie mit neuem GAV .....	3
Misstände im Gastgewerbe.....	4
Keine Abstriche beim Regio GAV! .....	4
iPunkt: Am Empfang.....	5
Kahlschlag bei Rohner.....	5
Agenda .....	6
News.....	7
Nein zum neuen Ausländergesetz .....	8

### Impressum

**Unia Nordwest** – Die Zeitschrift für die Mitglieder der Unia, Region Nordwestschweiz | Erscheint vierteljährlich | **Herausgeberin:** Unia Nordwestschweiz, Postfach, 4005 Basel, Tel. 061 686 73 00, E-Mail: basel@unia.ch, Web: www.nordwestschweiz.unia.ch  
**Redaktionsleitung:** Martin Engel | **Redaktion:** in.f.a.m. Medienbüro, 4003 Basel | **Druck:** Stuedler Press AG, 4020 Basel.

## Unia-Jugend hebt ab



Dass die Unia einen hohen Fun-Faktor haben kann, stellte der Jugendverantwortliche Michi Eckerle Ende November unter Beweis: Für junge Unia-Mitglieder und deren Freunde organisierte er einen Aus-Flug im wörtlichen Sinne: 50 Leute aus der Region Basel besuchten gemeinsam die Bodyflying-Arena in Rümlang ZH, in der ein riesiger Propeller einen so starken Aufwind erzeugt, dass man auf ihm «fliegen» kann. Damit nicht genug, drückte die Unia-Jugend anschliessend noch auf einer Gokartbahn aufs Pedal. Der Trip war so gelungen, dass jene, die noch nicht Unia-Mitglieder waren, anschliessend allesamt die Beitrittserklärung unterschrieben!  
Foto: Michi Eckerle

>> bringen, über ihren Lohn zu sprechen. Denn in der Schweiz ist der Lohn nach wie vor ein Tabuthema», sagt Sonia Regna, Frauensekretärin bei der Unia Nordwestschweiz. «Es ist paradox: Wie viel ein Daniel Vasella einsackt, weiss heute jeder. Aber was die Kollegin nebenan verdient, darüber wird eisern geschwiegen.» Deshalb erliegen viele Frauen dem Trugschluss, gerade sie seien von der Lohndiskriminierung nicht betroffen, ist Sonia Regna überzeugt. Dies sei wohl auch der Grund, warum sich die Frauen nicht vehementer und geschlossener für gerechte Löhne einsetzten.

Schon von Gesetzes wegen dürfte es heute eigentlich keine Lohndiskriminierung mehr geben: Die Schweiz hat seit immerhin 10 Jahren ein Gleichstellungsgesetz, welches eine Benachteiligung von Arbeitnehmenden aufgrund ihres Geschlechts verbietet. Dieses Verbot bezieht sich insbesondere auch auf die Entlohnung. Doch: «Das Gleichstellungsgesetz wird nicht genügend vollzogen», stellt Sonia Regna fest. «Es gibt kaum Klägerinnen, denn die Leute wollen es sich mit dem Arbeitgeber oder den Kollegen nicht verscherzen, fürchten sich vor Mobbing

und haben Angst um ihren Job.» Eine Lösung für dieses Problem wäre ein funktionierendes Gleichstellungscontrolling: «Lohnlisten müssten transparent sein, die Betriebe sollten die Gehälter offen legen müssen.»

In diesem Sinne hat die IG Frauen der Unia Nordwestschweiz für das «Jahr der Lohngleichheit» eine Aktionsreihe erdacht: Jeweils Ende des Monats (wenn der Zahltag kommt) werden die IG-Frauen die Leute auf der Strasse auf ihren Lohn ansprechen und darüber Buch führen. Sonia Regna: «Erst wenn man dieses Tabu aufbricht, wenn man weiss, was die anderen verdienen, tritt die Ungleichheit an den Tag und wird den Leuten bewusst.» Die nächste derartige Aktion, die unter dem Motto «Lohngleichheit jetzt – heute ist Zahltag!» stattfindet, geht am Donnerstag, 23. Februar, von 18 bis 19 Uhr vor dem Basler Rathaus über die Bühne. Lohngleichheit wird selbstverständlich auch am 1. Mai und am 14. Juni (Jahrestag des Frauenstreiks von 1991) ein grosses Thema sein.

Mehr dazu im Internet:  
[www.lohngleichheit.ch](http://www.lohngleichheit.ch)

## Neuer GAV für Nestlé Basel?

**Um von den Mitarbeitenden mehr Arbeit für den gleichen Lohn zu bekommen, kündigt Nestlé Basel kurzzerhand den GAV.**

Ab 1. März 2006 gibt es am Standort Basel von Nestlé Suisse SA (früher Thomy + Franck) keinen Gesamtarbeitsvertrag mehr. «Die Geschäftsleitung von Nestlé Basel hat den GAV mit der Unia gekündigt, um von den Mitarbeitenden noch mehr Arbeit für denselben Lohn zu bekommen», kritisiert Bruno Baumann, Gewerkschaftssekretär Industrie bei der



Der Personalchef von Nestlé Basel erhält von Gewerkschaftssekretär Bruno Baumann einen Unia-Flyer. (Foto Andy Steiner)

Unia. So hat Nestlé unter anderem die wöchentliche Arbeitszeit um 2,5 Stunden erhöht und gleichzeitig die Zulagen für Sonn- und Feiertage sowie für Abend- und Nachtarbeit gekürzt.

Die Mitarbeitenden wurden vor vollendete Tatsachen gestellt: Wer das neue Betriebsarbeitsreglement nicht innert 3 Tagen unterschrieb, hätte gehen müssen. Als Lockvogel diente dabei eine Arbeitsplatzgarantie bis Ende 2008 für alle, die die verschlechterten Arbeitsbedingungen schlucken. Die Geschäftsleitung von Nestlé Basel hielt es nicht für nötig, die Unia als GAV-Vertragspartnerin über diese neuen Regelungen zu informieren.

Die Unia wird nun neue Verhandlungen mit Nestlé in Gang bringen. Im Februar treffen sich die Geschäftsleitungen der Nestlé Basel und der Unia zu ersten Gesprächen. Bereits im Januar hat die Unia gut besuchte Betriebsversammlungen durchgeführt um die Stimmung unter den Mitarbeitenden auszuloten. Dabei wurde klar, dass die Beschäftigten sich von Nestlé erpresst fühlen: Auf Kosten der Belegschaft würden die Standorte Basel und Neuss (D) gegeneinander ausgespielt. Alle anwesenden Mitarbeitenden gaben der Unia das Mandat, weiter über einen neuen GAV zu verhandeln. Bruno Baumann: «Ein neuer GAV hat ganz klar Priorität. Diesen gibt es aber nur, wenn Nestlé mit sich über das neue Reglement reden lässt und Zugeständnisse macht.»

## Maschinenindustrie mit neuem GAV

Höhere Arbeitszeit, Abschaffung des Dreizehnten: Diese Ansinnen der Arbeitgeber konnte die Unia in harten Verhandlungen um den neuen GAV der Maschinenindustrie (MEM) verhindern, nicht zuletzt dank guter Mobilisierung der Arbeitnehmenden. Der neue GAV enthält ausserdem eine ganze Reihe von Verbesserungen:

- Ausweitung des Mutterschaftsurlaubs von 14 auf 16 Wochen, bei vollem Lohn
- Erhöhung der Kinderzulagen auf mindestens 200 Franken monatlich
- Möglichkeit, unbezahlten Vaterschaftsurlaub zu beziehen

- Verbesserte Lohnfortzahlung bei Militä- und Zivildienstleistungen
- Mindestens 3 Tage Bildungsurlaub pro Vollzeitstelle
- Verbesserter Kündigungsschutz und Ausbau der Mitwirkung der Arbeitnehmervertretung
- Wirksamere Instrumente zur Durchsetzung der Lohngleichheit
- Bessere Regelung der Überzeit
- Ausarbeitung erster Schritte zur flexiblen Pensionierung

Der neue GAV gilt bis Ende 2010. In diesen Wochen führt die Unia vor den GAV-Betrieben Flyer-Aktionen zum neuen Vertrag durch.

## Nouvelle CCT pour Nestlé Bâle?

A partir du 1er mars 2006, le site de Nestlé Suisse SA à Bâle (anciennement Thomy + Franck) ne connaîtra plus de convention collective de travail. «La direction de Nestlé Bâle a résilié la CCT conclue avec Unia dans le but de faire travailler davantage le personnel sans augmenter les salaires», relève Bruno Baumann, secrétaire syndical pour l'industrie à Unia. Nestlé a notamment prolongé la durée hebdomadaire du travail de 2,5 heures tout en réduisant les suppléments de salaire pour le travail effectué le dimanche, les jours fériés, le soir et la nuit. S'ils n'avaient pas signé le nouveau règlement d'entreprise, les salariés auraient été licenciés. Dès janvier, Unia a organisé une assemblée du personnel bien fréquentée pour recueillir les avis des salariés. Il en est ressorti que le personnel se sent pris en otage. Les sites de Bâle et de Neuss (D) sont mis en concurrence, au détriment du personnel. Tous les salariés présents ont chargé Unia de continuer de négocier une nouvelle CCT.

## Nouvelle CCT dans l'industrie des machines

Prolongation du temps de travail, suppression du 13<sup>e</sup> salaire: voilà les dégradations qu'Unia a su empêcher au cours de négociations très dures menées avec le patronat sur la nouvelle CCT de l'industrie des machines. Cette nouvelle CCT (en vigueur jusqu'à fin 2010) comprend une série d'améliorations:

- Prolongation du congé maternité à 16 semaines rémunérées à 100% du salaire
- Augmentation des allocations pour enfants qui sont portées à 200 francs par mois minimum
- Possibilité d'un congé paternité non payé
- Amélioration des modalités de maintien du salaire en cas de service militaire et de service civil
- Au moins 3 jours de congé de formation par poste à temps complet
- Amélioration de la protection contre le licenciement
- Meilleure réglementation des heures supplémentaires

## Eşit işe eşit maaş

Maaş eşitliği konusunda İsviçre, Avrupa ülkelerinde en geri olanıdır. Kadınlar, erkek mesai arkadaşlarına oranla 20% daha az ücretle çalışıyorlar. Bundan dolayı Sendikalar 2006 yılını «Maaş eşitliği yılı» olarak ilan etmiştir. «İnsanların, maaşları hakkında konuşmalarını sağlamak istiyoruz. İsviçre'de maaşlar hakkında konuşmak hala eskisi gibi bir Tabu.» olduğunu belirten Unia Sendikası Kadın Sekreteri Sonia Regna, açıklamasının devamında «Daniel Vasella'nın ne kadar kazandığını bugün herkes biliyor ama yanlarında çalışan kadınların ne kadar kazandığı hakkında kesinlikle konuşulmadığını.» belirtti. Bu nedenle IG Frauen 2006 yılında bir dizi etkinlikler gerçekleştirecektir: Her ayın sonunda IG Frauen sokaktaki insanlarla maaşları hakkında konuşup, bunları belgeleyecektir. Bir sonraki etkinlik 23 Şubat Perşembe günü, Saat 18'den 19'a kadar Basler Marktplatz'da gerçekleştirilecektir. Tabiki 1 Mayıs (İşçi Bayramı) ve 14 Haziran'da (1991 yılındaki Kadınlar Grevi'nin yıldönümü) maaş eşitliği, önemli konulardan biri olacaktır.

## Conditions déplorables dans l'hôtellerie-restauration

Unia intervient régulièrement dans les hôtels et restaurants qui ne respectent pas les réglementations définies dans la CCT pour l'hôtellerie-restauration, notamment en matière de salaire minimum, d'heures supplémentaires et de 13<sup>e</sup> salaire. «En 2005, grâce à l'engagement du syndicat, les membres d'Unia ont récupéré environ 80 000 francs qui leur étaient dus, suite à des accords avec l'employeur ou à des procédures judiciaires», explique Silvia Dell'Aquila, secrétaire syndicale pour le secteur tertiaire. Dans des cas graves, Unia engage des contrôles par le biais d'une plainte de la fédération. «Ce qui est particulièrement choquant, c'est que même des maisons de renom comme l'Hotel Ramada dans le Messeturm de Bâle ne respectent pas la CCT», déclare Silvia Dell'Aquila. «Unia continue sa lutte contre les conditions déplorables qui règnent dans l'hôtellerie-restauration, à travers un travail d'information et la construction d'une pression publique.»

## Situazione inaccettabile nel settore gastronomico

Con successo il sindacato Unia interviene regolarmente presso le aziende del settore gastronomico. Queste ditte non rispettano le condizioni di lavoro regolate dal contratto collettivo di lavoro. Spesso salario minimo, ore straordinarie e 13ma mensilità non vengono pagate in base al contratto collettivo. Silvia Dell'Acquila segretaria del settore terziario sostiene che nell'anno 2005 attraverso l'intervento dell'Unia siamo riusciti ad ottenere per i nostri soci oltre 80000 franchi. Spesso è stato il tribunale a darci ragione. In certi casi la unia ha chiesto ed ottenuto dei controlli aziendali. E scandaloso che alberghi rinomati come il Ramada presso il Messeturm di Basilea non rispettino salario minimo ed orario di lavoro. Silvia Dell'Acquila: «Attraverso l'opinione pubblica ed una attiva campagna informativa per lavoratrici e lavoratori, la Unia si prefigge di combattere con tenacia questa situazione inaccettabile.»

## Gastronomideki uygunsuzluklar

Unia, düzenli olarak toplu iş sözleşmesinin, asgari ücret, fazla mesai veya 13. Maaş ile ilgili maddeleri ihlal eden işyerlerine müdahale ediyor. Hizmet iş kolu sekreteri Silvia Dell'Aquila açıklamasında «2005 yılında unia, işverenlerle anlaşarak veya Mahkemeler aracılığı ile üyelerimizin hakkı olan yaklaşık 80 000 Frank'ı geri almayı başarmıştır.» diye belirtti. Üst boyutlu ihlaller sözkonusu olduğunda denetim kuruluna başvuran unia, bu denetimlerde. Açıklamasının devamında Silvia Dell'Aquila «Korkunç olan, Basel'de saygın isme sahip olan işyerleri, örneğin Messeturm'daki Hotel Ramada gibi, onlarda Toplu İş Sözleşmesini ihlal etmektedirler.» dedi. Ramada'da birçok kez asgari ücret ve çalışma saatlerine uyulmamıştır. Silvia Dell'Aquila açıklamasını «Gastronomideki uygunsuzluklara karşı daha güçlü mücadele edeceğiz, bir yandan çalışanları aktif şekilde bilgilendireceğiz, diğer yandanda Kamuoyu baskısı oluşturacağız.» sözleriyle bitirdi.

## Sektor Tertiär

# Missstände im Gastgewerbe

**Auch in der Region halten zahlreiche Betriebe den Gastgewerbe-GAV nicht ein, darunter sogar Luxus-Herbergen wie das Ramada im Messeturm.**

«Es ist erschreckend, dass selbst renommierte Häuser wie das Hotel Ramada im Basler Messeturm den GAV verletzen», sagt Silvia Dell'Aquila, Gewerkschaftssekretärin Sektor Tertiär. Gemäss Bericht der zuständigen Kontrollstelle wird im Ramada in mehreren Fällen der Mindestlohn nicht eingehalten. Der Unia liegen Dokumente vor, die Verletzungen der wöchentlichen Höchst Arbeitszeit und der täglichen und wöchentlichen Ruhezeit belegen: Es gibt Mitarbeitende des

Hotels Ramada, die zeitweise über 70 Stunden in der Woche gearbeitet haben. «Das im Messeturm untergebrachte Luxus-Hotel verstösst massiv gegen den Gastgewerbe-GAV wie auch gegen das Arbeitsgesetz und ist nicht einmal willens, wenigstens den Mindestlohn einzuhalten», kritisiert Silvia Dell'Aquila. Doch das Ramada ist nur die Spitze des Eisbergs: Regelmässig interveniert die Unia in Betrieben, welche die Regelungen des Gastgewerbe-GAV nicht respektieren. Auf diesem Weg gelang es der Unia 2005, durch Einigung mit den ArbeitgeberInnen oder durch Gerichtsverfahren für ihre Mitglieder in der Region Basel rund 80 000 Franken zurückzuholen.



Ramada Hotel in Basel: First Class für die Gäste – drittklassige Bedingungen für die Angestellten. Foto: Leo Hauser

## Bauhauptgewerbe

# Keine Abstriche beim Regio-GAV!

Der Regionale Gesamtarbeitsvertrag für das Bauhauptgewerbe der Kantone Basel-Stadt, Baselland und der Bezirke Dorneck/Thierstein ist Ende Januar ausgelaufen. Die Baumeister wollen nun einen neuen Regio-GAV, der sich materiell nicht mehr vom Landesmantelvertrag abhebt. Damit würden die Besonderheiten des Regio-GAV verloren gehen: Statt 15 nur noch 12 Franken Mittagsentschädigung, die beiden bezahlten Fasnachtshalbtage in Basel-Stadt würden gestrichen und die Regelung der Samstagarbeit fiele weg. «Bisher brauchte es für

Samstagsarbeit eine Bewilligung. Wenn nun nur noch der Landesmantelvertrag gilt, der kein Einspruchrecht der paritätischen Kommission mehr vorsieht, besteht die Gefahr, dass der Samstag zu einem normalen Arbeitstag verkommt», warnt José Perez, Leiter Sektor Bau bei der Unia Nordwestschweiz. Darum setzt sich die Unia für die rasche Erneuerung des Regio-GAV mit seinen Besonderheiten ein. Um Lohndumping verhindern zu können, strebt die Unia ausserdem die Allgemeinverbindlichkeitserklärung des Regio-GAV an.



«Das Duzen war für mich gewöhnungsbedürftig»

**Isabelle Trachsel (23) arbeitet am Empfang der Gewerkschaft Unia im Basler Gewerkschaftshaus. Sie und ihre KollegInnen sind die erste Anlaufstelle für Unia-Mitglieder.**

**Wie kamst du zu dieser Stelle?**

Eine Kollegin hat mich gefragt, ob ich jemanden kenne, der an dieser Stelle

interessiert sei. Da habe ich mich gleich selbst vorgeschlagen. Am 1. April 2005 habe ich bei der Unia angefangen.

**Du kommst aus der Privatwirtschaft. Was ist bei der Gewerkschaft anders?**

Ich bin gelernte Speditionskauffrau und habe bei einer Reederei gearbeitet. Bei der Gewerkschaft geht man lockerer miteinander um. Mit den Mitgliedern sind wir per Du – das war für mich anfangs gewöhnungsbedürftig. Bei älteren Mitgliedern habe ich heute noch Hemmungen, sie zu duzen.

**Welches sind deine Aufgaben?**

Wir vom Frontoffice-Team sind die erste Anlaufstelle für die Mitglieder. Wir nehmen täglich 60 bis 120 Anrufe entgegen, geben Erstauskünfte, leiten Anfragen an die Zuständigen weiter, machen Sprechstunden ab. Ausserdem helfe ich den Mitgliedern bei verschiedenen Erledigungen, beispielsweise beim Schreiben von Bewerbungen.

**Mit welchen Anliegen kommen die Mitglieder zur Unia?**

Häufig benötigen sie Rechtsauskünfte, weil es Probleme mit dem Arbeitgeber gibt. Oder sie besorgen sich bei uns Reka-Checks. Oder es geht um Rechnungen oder Mahnungen für Mitgliederbeiträge – die Gewerkschaftsfusion hat viele Veränderungen gebracht, an die sich die Mitglieder erst einmal gewöhnen mussten. Oft kommen die Leute unangemeldet vorbei. Das ist an sich kein Problem, aber wenn jemand ein besonderes Anliegen hat, empfehle ich, sich vorher telefonisch einen Termin geben zu lassen.

**Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?**

Ich finde unser Team super! Wir kommen toll miteinander aus und arbeiten sehr gut zusammen. Besonders gefallen hat mir letztes Jahr, dass ich die Jubiläumsfeier mitorganisieren durfte. Das Resultat liess sich sehen und die Mitglieder waren unglaublich dankbar.

**Chemie**

**Kahlschlag bei Rohner**

**Gruppe Novasep will Rohner AG verkaufen oder schliessen. Die Unia kämpft mit Personalvertretung und Belegschaft für sozialverträgliche Lösungen.**

Eine Hiobsbotschaft erreichte kurz vor Weihnachten die über 260 Mitarbeitenden der Rohner AG in Pratteln: Die französische Gruppe Novasep erklärte, dass sie sich von ihrer Tochtergesellschaft trennen werde. Firmensanierer und neuer CEO Erwin Herren sprach in den Medien von Verkauf oder Schliessung – und damit auch von Massenentlassung.



Verhandlungsdelegation der Unia und der Rohner-Personalvertretung, kurz vor einem Gespräch mit den Verantwortlichen von Novasep/Rohner. Foto: René Schulte

Im 100-jährigen Traditionsunternehmen kriselt es schon länger: Der Kundensynthesemarkt ist geprägt von hartem Konkurrenzkampf und fallenden Preisen. Zudem gelang es in den letzten Jahren nie, eine erfolgreiche Unternehmensstrategie auf die Beine zu stellen. Die 19 bereits im Juni 2005 gestrichenen Stellen waren dafür ein Symptom. Paradoxerweise fehlt es der Firma aber nicht an Aufträgen. Entsprechend verunsichert ist die Belegschaft.

**Gewerkschaftlicher Kampf**

Die Unia setzt sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für das Wohl der Betroffenen ein und kämpft dafür, dass Novasep/Rohner ihre soziale Verantwortung vollumfänglich wahrnehmen. Chemie-Sekretär Albi Gassmann: «Es darf keine Entlassung ohne guten Sozialplan geben. Auch die Aussage von CEO Herren, er wolle für alle Gekündigten einen neue Stelle finden, darf kein Lippenbekenntnis bleiben.»

Was vor etwa dreissig Jahren mit Firestone begann, führen einige Wirtschaftsbosse heute zu Ende: Ob Bombardier, Glatt, Rohrbogen oder Rohner – Stellen werden vernichtet und Werke geschlossen. Die sukzessive Demontage des Industriestandorts Pratteln ist bittere Realität.

**Suppression massive de postes chez Rohner**

Mauvaise nouvelle pour les 260 salariés de Rohner AG à Pratteln: juste avant Noël, le groupe français Novasep leur annonce qu'il va se séparer de cette filiale. Rohner est en crise depuis un certain temps. Unia lutte par tous les moyens pour les intérêts des salariés concernés. Novasep/Rohner doit pleinement endosser sa responsabilité dans le domaine social. Albi Gassmann, secrétaire syndical pour la chimie, exige: «Pas de licenciements sans plan social adéquat. Le PDG de l'entreprise, affirme qu'il veut retrouver un poste de travail pour toutes les personnes licenciées: cet engagement doit se traduire en actes.»

**Kundër reduktiveve në KPP-në regjionale!**

Kontrata e Përgjithshme e Punës për sektorin kryesor të ndërtimtarisë në nivel regional të kantoneve Basel-Stadt, Baselland dhe të rretheve Dornach/Thierstein i ka skaduar afati në fund të muajit janar. Punëdhënësit tanimë kërkojnë një KPP regjionale që në pikëpamjen materiale nuk dallon më nga Kontrata e Përgjithshme e Punës në nivel nacional. Kështu pikat e veçanta të KPP-së regjionale do të humbeshin: Kompensim të drekës prej 12 franga në vend të 15 franga në ditë, dy gjysmë ditë e paguara të festës së karnavaleve në Bazel do të hiqeshin si dhe rregullorja e punës të shtunave nuk do të zbatohet më. «Gjer tani për punën të shtunave kërkohej një leje. Nëse vlen vetëm KPP në nivel nacional paraqitet rreziku që dita e shtunë të shndërrohet në një ditë të zakonshme të punës tërheq vërejtjen José Perez, udhëheqësi i sektorit të Ndërtimtarisë pranë Sindikatës Unia në Zvicrën veriperëndimore. Sindikata Unia angazhohet për përtëritjen e shpejtë të KPP-së regjionale me pikat e veçanta.

## Chemie-Werbewochen: 80 Neue!

Mit viel Aufwand organisierte das Basler Chemieteam der Unia letzten September eine zweiwöchige Mitglieder-Werbeaktion in der chemisch-pharmazeutischen Industrie (Nordwestschweiz/Fricktal). Der Einsatz hat sich gelohnt: Gut 80 neu gewonnene Unia-Mitglieder sind die erfreuliche Bilanz der beiden Werbewochen sowie intensiver Überzeugungsarbeit bei Interessierten.

Eine Aktion in dieser Form gab es in der hiesigen Chemie schon seit Jahren nicht mehr. «Zum einen war uns die physische Präsenz vor und in den Betrieben enorm wichtig», erklärt Chemieteam-Sekretär René Schulte. «Zum anderen mussten wir den Leuten offensiv klar machen, dass unsere Stärke und damit die Möglichkeit, weiterhin aktiv für die Rechte und Interessen der Arbeitnehmenden einzutreten, von der Mitgliedschaft jeder und jedes Einzelnen abhängen.»

Nach diesem Erfolg plant das Chemieteam weitere Werbewochen und arbeitet gleichzeitig an neuen Konzepten zur Festigung der Gewerkschaft Unia im Bereich Chemie/Pharma.

## Zügeltag bei der Unia



Catherine Joas (Bild) und mit ihr die ganze Abteilung «Mitgliederverwaltung» ist Ende Januar von der Elisabethenstrasse an die Rebgasse gezügelt – Schritt für Schritt konzentriert die Unia Nordwestschweiz ihre Sekretariate im Gewerkschaftshaus am Claraplatz.

## Jean-Luc Johaneck zieht weiter



Im Jahre 1995 trat Jean-Luc Johaneck als neuer Sekretär bei der Gewerkschaft SMUV ein. Es dauerte nicht lange und Jean-Luc etablierte sich als Sprachrohr der vielen GrenzgängerInnen in der Region. Daneben betreute er die Mitglieder in verschiedenen Betrieben, etwa Swissmetall und Swissport sowie die Gruppe GrenzgängerInnen. Sein grosses Wissen setzte er erfolgreich ein, zum Beispiel wenn er mit Mitgliedern als deren Sprecher vor Gericht ging. Jean-Luc Johaneck ist ein Vollblutgewerkschafter, der sich für die Mitglieder immer Zeit nahm. Davon profitiert nun die Grenzgängervereinigung, zu der Jean-Luc Anfang des Jahres wechselte. Im Namen der gesamten Unia Nordwestschweiz dankt die Geschäftsleitung Jean-Luc herzlich für die Zusammenarbeit und den Einsatz in den vergangenen zehn Jahren und wünscht ihm bei seiner neuen Aufgabe viel Erfolg.

## Agenda

### Februar – April 2006

#### Freitag, 17. Februar

**Gruppe Steinberufe**  
Generalversammlung, Gewerkschaftshaus, Rebgasse 1, 18 Uhr

#### Mittwoch, 22. Februar

**RentnerInnen Ex-VHTL**  
Generalversammlung,  
Rest. Bundesbahn, Hochstr. 55,  
Basel, 15.00 Uhr

#### Donnerstag, 23. Februar

**IG Frauen**  
Aktion «Lohnleichheit jetzt – heute ist Zahltag!», vor dem Rathaus Basel, 18 Uhr

#### Freitag, 24. Februar

**Gruppe Bau BL**  
Generalversammlung,  
Rest. Bernerhof, Hauptstr. 67,  
Lausen, 19 Uhr

#### Montag, 27. Februar

**Gruppe Gastgewerbe**  
Info-Veranstaltung zum Gastgewerbe-GAV: Infos über Neuerungen; Gewerkschaftshaus, 4. Stock, 15 Uhr

**Bist du umgezogen oder hast du einen neuen Arbeitgeber? Schick uns eine Meldung an: Unia Nordwestschweiz Rebgasse 1, 4005 Basel nordwestschweiz@unia.ch**

#### Mittwoch, 1. März

**IG Frauen**  
Offene Vorstandssitzung, Gewerkschaftshaus, 18.30 Uhr

#### Montag, 13. März 2006

**Gruppe Detailhandel**  
Info-Abend zum GAV Detailhandel Basel-Stadt, Gewerkschaftshaus Basel, 19.30 Uhr

#### Mittwoch, 15. März

**Gruppe Coop**  
Offene Gruppenvers., Unia Sekretariat, Liestal, 19.30 Uhr

#### Mittwoch, 15. März

**SeniorInnen Metall BL/Fricktal**  
Wanderung von Känerkinden nach Bennwil (gem. Programm)

#### Donnerstag, 16. März

**Migrationsvorstand**  
Gewerkschaftshaus,  
Rebgasse 1, 18.45 Uhr

#### Donnerstag, 16. März

**RentnerInnengruppe Ex-SMUV BS/Laufental**  
Wanderung von Hemmiken nach Buus; Besammlung: Bahnhof SBB, 13.15 Uhr

#### Donnerstag, 16. März

**RentnerInnen Bau**  
Generalversammlung, Rest. Zum Alten Warteck, 14.30 Uhr

#### Samstag, 18. März

**Gruppe Strassentransport**  
Generalversammlung, Rest. Drehscheibe, Muttenz, 20.00 Uhr

#### Sonntag, 19. März

**Gruppe Hafenumschlag**  
Generalversammlung, Rest Drei Könige, Kleinhüningen, 10.30 Uhr

#### Montag, 20. März

**Gruppe Gastgewerbe**  
Generalversammlung mit Apéro, Gewerkschaftshaus Basel, 15 Uhr

#### Dienstag, 21. März

**RentnerInnen Chemie**  
Generalversammlung, Rest. Zum Alten Warteck, 14.00 Uhr

#### Freitag, 24. März

**Bauhauptgewerbe**  
Generalversammlung, Volkshaus Basel, grosser Saal, 19 Uhr

#### Samstag, 25. März

**Gruppe Strassentransport**  
Schulung: «Der digitale Fahrtschreiber», Gewerkschaftshaus Basel, 9 bis 12.30 Uhr, Anmeldung bis 13.3. bei Nick Bramley, Tel. 061 686 73 96; Fax 061 686 73 05, nick.bramley@unia.ch

#### Donnerstag, 30. März

**IG Frauen**  
Aktion «Lohnleichheit jetzt – heute ist Zahltag!», vor dem Rathaus Basel, 18 Uhr

#### Mittwoch, 5. April

**Rentner Chemie**  
Kleine Wanderung zum Rest. Zihlmann, Biel-Benken; Treffpunkt Tramstation Heuwaage, 13.30 Uhr

### Mittwoch, 5. April IG Frauen

Offene Vorstandssitzung,  
Gewerkschaftshaus, 18.30 Uhr

### Montag, 10. April Gruppe Detailhandel

Generalversamml.; Gundeldinger  
Casino Basel, 19.30 Uhr

### Dienstag, 11. April Rentnergruppe

**Ex-SMUV BS/Laufental**  
Wanderung von Sisseln nach  
Eiken; Besammlung:  
Bahnhof SBB, 14.00 Uhr

### Mittwoch, 19. April Chemiegruppen Fricktal

Generalversammlung; Rest.  
Sonne, Eiken (Einladung folgt)

### Mittwoch, 19. April SeniorInnen Metall BL/Fricktal

Wanderung von Gempfen nach  
Frenkendorf (gem. Programm)

### Agenda-Termine für die nächste Ausgabe bitte an: martin.engel@unia.ch

Redaktionsschluss: 28. März 06.  
Unia Nordwest Nr. 2/06  
erscheint am 18. April 2006

### Wir trauern

- Abt Lothar, 1939, Pratteln
- Bär Rolf-Rainer, 1955,  
F-Ottmarsheim
- Beetschen Leonard, 1923,  
Münchenstein
- Bohn Hans Erich, 1928, Riehen
- Brodbeck Ernst, 1930, Lausen
- Buser Jakob, 1928, Reinach
- Fischer Josef, 1926, Riehen
- Giger August, 1940, Ettingen
- Glaus, Marco, 1924, Muttentz
- Jundt Wilhelm, 1925,  
Bottmingen
- Hoffmann Mathias, 1953,  
F-Schwoben
- Leemann Hanspeter, 1931,  
Basel
- Leonhardt Erich, 1952, Basel
- Müller Walter, 1932,  
Rheinfelden
- Münger Fritz, 1906, Pratteln
- Rast Josef, 1933, Dornach
- Tschopp Leo, 1913, Ziefen
- Savoldelli Giuseppe, 1923,  
Basel
- Schaub Rudolf, 1945, Basel
- Schreiber-Kramer Marianne,  
1909, Basel
- Sutter Walter, 1915, Basel
- Weidmann-Moser Rudolf, 1930,  
Münchenstein
- Weniger Arthur, 1921, Flawil
- Werder Roman, 1930, Nuglar

### Personelle Veränderungen

Eine Zwischenbilanz im Sommer 2005 hat gezeigt: Die Organisation des fusionierten Unia-Regionalsekretariates war nicht optimal strukturiert. Ein umfassender Prozess der Reorganisation hat per 1.1.2006 zu verschiedenen personellen Veränderungen geführt:

- Die Leitung der regionalen Administration hat neu Evelyn Müller übernommen. Sie war vorher Gewerkschaftssekretärin für die Chemie, später für die Bereiche Personal und Gremien verantwortlich. Die bisherigen Co-Administratorinnen Sandra Thüring und Erika Schenker fokussieren ihre Tätigkeiten auf ihre Fachgebiete paritätische Kassen und Finanzen.
- Die regionale Geschäftsleitung wird verkleinert: Nick Bramley (zuständig für die Branchen Transport und Logistik) sowie Bruno Baumann (Maschinen-, Metall- und Lebensmittelindustrie) scheiden aus der GL aus.
- Die Leitung des regionalen Sektors Tertiär übernimmt die bisherige stv. Leiterin Sonia Regna. Sie löst damit Martin Engel ab, der sich neu in einer Stabsfunktion auf die Bereiche Politik, Kommunikation und Projekte konzentriert.
- Die Leitung des Chemie-Teams übernimmt Albi Gassmann und entlastet damit den Regiosekretär Jost Arnet.
- Der Aussendienst der Sektoren Bau und Gewerbe wurde unter der Führung von Andi Giger zusammengelegt.

Damit ist die Reorganisation aber nicht abgeschlossen. Auch 2006 werden weitere Massnahmen zur Verbesserung der Organisation umgesetzt.

## News

### Sonntagsarbeit: Klares Signal



Die Volksabstimmung über die Sonntagsarbeit ging zwar sehr knapp verloren. Doch das Signal ist klar: Beinahe die Hälfte der Stimmberechtigten (49,4%) lehnten am vergangenen 27. November die entsprechende Änderung des Arbeitsgesetzes ab. Eine weitergehende Liberalisierung der Sonntagsarbeit wäre an der Urne völlig chancenlos. Dies hat auch das Parlament begriffen. Denn keine zwei Wochen nach der Abstimmung lehnte der

Nationalrat unter dem Eindruck der starken Abstimmungskampagne und des knappen Resultats die Ausweitung der Sonntagsarbeit über die Bahnhöfe hinaus klar ab. Der gemeinsame Kampf gegen die Vorlage hat sich also gelohnt. Die Unia konzentriert sich nun darauf, für die vom Abstimmungsausgang betroffenen Angestellten kollektivvertragliche Absicherungen zu erreichen.

### Schwere Schläge für das Elsass

Das südliche Elsass verliert allein Anfang dieses Jahres voraussichtlich 2000 Arbeitsplätze, was die Arbeitslosenrate in dieser Region auf eine Rekordmarke von über 10% treibt. Allein in der Automobilindustrie gehen 1000 Arbeitsplätze verloren: Peugeot/Citroën (Groupe PSA) fährt in Mulhouse seine Produktion zurück, was direkt oder indirekt bei Zulieferern in der Region zur Vernichtung von Stellen führt. Dies nachdem der Konzern seinen Gewinn in den letzten sechs Jahren auf 1,3 Mrd. Euro verdreifachen konnte. Gleichzeitig werden aber auch in anderen Branchen hunderte von Arbeitsplätze gestrichen: Im Detailhandel (200 bekannte Kündigungen), in der Textilindustrie. Bei der Firma Schlumberger in Guebwiller sind es alleine 200 Entlassungen. Dazu kommen Sparprogramme des öffentlichen Dienstes, was zu Stellenabbau bei Post, Stromversorgung, Spitälern und Schulen führt. Die Gewerkschaft CGT ist unter dem Motto «Arbeit ist ein Recht!» daran, den Widerstand zu organisieren.



### Herbstausflug in die Zuckerfabrik

Nicht weniger als 27 Mitglieder nahmen am letztjährigen Herbstausflug der Gruppe Strassentransport am 3.11.2005 teil. Das Reiseziel hiess Frauenfeld. Bei einer anschaulichen Betriebsführung durch die dortige Zuckerfabrik erfuhren die Interessierten, wie man aus Rüben (siehe Bildhintergrund) Zucker gewinnt. Nach einem ausgiebigen Mittagessen ging's per Car zurück nach Muttentz, dem Ausgangspunkt des Ausflugs.



## Nein zum unmenschlichen Asylgesetz!

Das revidierte Asylgesetz schafft neue Probleme: Es bringt Menschen in Not, die dringend Hilfe brauchen. Verfolgte, die keine Pässe haben, werden künftig ohne Asylverfahren weggewiesen. Das Asylgesetz widerspricht der humanitären Tradition der Schweiz. Das Gesetz beinhaltet noch mehr Abschreckungs- und Ausgrenzungsmassnahmen. Unbegleitete Kinder, Traumatisierte, Kranke und ganze Familien landen auf der Strasse und werden ins Elend getrieben. Die Rechnung für diese verfehlte Flüchtlingspolitik werden Städte, Kantone und Gemeinden bezahlen müssen.

## Nein zum neuen Ausländergesetz!

Das neue Ausländergesetz (AuG) ist ein Sondergesetz für 700 000 in der Schweiz lebende ausländische Mitmenschen, welche nicht aus der EU kommen. «Das neue Ausländergesetz schafft Menschen erster und zweiter Klasse», sagt José Perez, Migrationsverantwortlicher der Unia Nordwestschweiz. «Das Gesetz würde sogar SchweizerInnen, die mit AusländerInnen verheiratet sind, gegenüber Personen aus der EU benachteiligen!» Wer aus dem «falschen» Land kommt, erhält kein Recht auf Niederlassung, auch wenn die Person seit Jahren in der Schweiz lebt, arbeitet und Steuern zahlt. Das AuG reisst Familien auseinander: Kinder über 12 Jahre dürfen nur noch unter einschränkenden Bedingungen zu den Eltern in die Schweiz kommen. Das AuG schafft Eheschnüffler: Wer eine Frau oder einen Mann aus dem Ausland heiraten will, muss damit rechnen, dass der Standesbeamte neu auch Eheschnüffler ist und die Nachbarn oder Arbeitskollegen befragen wird. José Perez: «Das neue Ausländergesetz ist unmenschlich und erschwert gleichzeitig die Integration.»

### Der Endspurt läuft

Die Sammelfrist für die Referenden gegen das neue Ausländergesetz und gegen die Änderung des Asylgesetzes läuft bald ab. Es gilt, bis zum 1. März genügend Unterschriften zu sammeln, damit das Stimmvolk die unmenschliche Politik gegenüber AusländerInnen korrigieren kann. Ein Unterschriftenbogen für das Doppel-Referendum liegt dieser Ausgabe des «Unia Nordwest» bei. Weitere Bögen können unter Telefon 031 312 66 60 oder auf [www.auslaendergesetz-nein.ch](http://www.auslaendergesetz-nein.ch) bezogen werden.

### Adressen

#### Unia Nordwestschweiz

Sekretariate und Öffnungszeiten:

#### Unia Sekretariat Basel-Claraplatz

Rebgasse 1, Gewerkschaftshaus

T: 061 686 73 00

F: 061 686 73 05

E-Mail: [basel@unia.ch](mailto:basel@unia.ch)

#### Die Unia im Internet

[www.nordwestschweiz.unia.ch](http://www.nordwestschweiz.unia.ch)

#### Schalter-Öffnungszeiten

Mo 10–12 Uhr; 14–17 Uhr

Di 10–12 Uhr; 14–18 Uhr

Mi 10–12 Uhr; 14–18.30 Uhr

Do 10 Uhr durchgehend bis 18 Uhr

Fr geschlossen

#### Postadresse

Unia Nordwestschweiz

Postfach

4005 Basel

#### Unia Sekretariat Basel-Rheinhafen

Wiesendamm 2, 4057 Basel

T: 061 686 73 98; F: 061 631 59 36

Mo 8.30–12 Uhr, Di 8.30–12 Uhr oder

nach telefonischer Vereinbarung

#### Unia Sekretariat Liestal

Rathausstrasse 28, 4410 Liestal

T: 061 926 70 50; F: 061 926 70 55

E-Mail: [liestal@unia.ch](mailto:liestal@unia.ch)

Mo 14–18 Uhr, Di 14–18 Uhr

Mi 14–18.30 Uhr, Do 14–17 Uhr

Fr geschlossen



**AZB**  
**PP/Journal**  
CH-4005 Basel

Postfach  
4005 Basel